

www.e-rara.ch

**Piazza Universale, das ist, allgemeiner Schawplatz, Marckt und
Zusammenkunfft aller Professionen, Künsten, Geschäften, Händeln unnd
Handtwercken, etc ...**

Garzoni, Tommaso

Zu Franckfurt am Mayn, jm Jahr 1641

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Ry 113 | G

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-23945>

Neun und siebentzigster Discurs. Von Uhrmachern.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

no lib. 3. Carminum, oda 7. gerühmet. Der Nardus, so auß Ponto, oder auß Arabia gebracht/wird von Hieronymo Balbo Assyrio, deßgleichen auch von Lucretio, in nachfolgendem Vers gerühmet, da er sagt:

Et Nardi florem, nectar qui naribus halat.

Andererühmen das Narcissinum, das Nicerobianum, das Amaracinum, das Pardalium, das Myrobalanum, das Melinum, das Ciprium, das Telinum, das Cinnamonum, die Mirrham, den Balsamum, das Amomum, vnd andere mehr: vnd haben Neapolis, Capua, Tharsus, Cyprus, Cous, Athen, Sidon, Alexandria, Pergamum, Syria vnd Egypten/den Ruhm, daß sie ihre Vnguenta auffß beste vnd köstlichste bereiten können.

Heutiges Tages aber kommen beydes solche Vnguenta, vñ die/so sie bereiten/in ziemlichen abgang/ dieweil man heutiges Tages nicht viel Könige/ Kayser/ oder andere Potentaten findet/ so deroselbigert gebrauchen/ sondern allein Huren vnd Buben/welche ihre Haar damit bestreichen vnd krausen/ vnd profumirte Kleider vnd Handschuch tragen/ damit man ihrer stinckende Frankosen Pflaster nicht so bald gewar werde/ wie man dann gemeiniglich solches in der Erfahrung findet/ daß es gemeiniglich stinckende Böck vñ Huren sind/ die sich damit schleppen. Dieweil aber auch der beste Geruch bey solchen Leuten zum vbelsten stincket/ wollen wir sie in ihrem Gestank lassen/vnd vns nach andern Leuten umbsehen.

ANNOTATIO.

Vor den Vnguentariis vnd ihrem Handwerck/ findet man etwas bey Alexandro ab Alexandro, fol. 134.

Neun vnd siebenzigster Discurs.

Von Uhrmachern.

Uach dem Zeugnuß Plinij, libr. 2. ca. 87. ist bey den Griechen der erste Erfinder der Uhrwercken gewesen Anaximenes Milelus, ein discipulus Anaximandri vnd Thaletis, welcher auch der erste gewesen/ der den Lacedemoniern die Sonnē-Uhr/welche sie Sciotericon nennen/ gezeigt hat: Zu Rom sind sie aber erst lang hernach bekandt worden/ vnd sagt gemeldter Plinius, lib. 7. ca. 60. daß man erst zwölff Jahr/ nach dem Pyrrhus die Statt bekriegt/ zur Zeit Lucij Papirii Curforis, ein Uhrwerck allda gesehen habe: Vnd wil Marcus Varro, man sey der Uhrwercken erst zur Zeit Marci Valerij Messalæ, vnd deß ersten Kriegs der Carthaginenser/ im vierhundert vnd ein vnd siebenzigsten Jahr nach Erbauung der Statt gewar worden/ vnd sie zu Rom öffentlich/ als ein wunderbares Kunststück sehen lassen.

Es ist aber gewiß/ daß sie keine solche Uhren gehabt/ wie wir jekunder haben/ sondern sich nur mit schlechten Sonnenuhren beholfen/welche waren ein Circul oder halber Circul/ in sonderliche Theil abgetheilt/ an welchen theilen ein hölzerner oder eiserne Stab/ so in der mitten/ der Sonnen Lauff nach/ gewisse Stunden zeigte. Veneben welchen sie auch/ wie Blondus in seiner Roma triumphante meldet/ libro nono, ihre Clepsydras gehabt/ welches ehrene Geschirz gewesen/ so vberall beschlossen/ vnd nur ein kleines Lochlein gehabt/ dadurch das Wasser oder Sand/ wie etliche vermeynen/ hinein gelauffen: Wann sie aber die Zeit messen wollen/ haben

Vuuu. ij. sie das

sie das Geschirz umbgewendet / daß gemeldtes Löchlein vnden gestanden / dardurch alsdenn das Wasser allgemach herauf getropffet / vnd haben sie gewußt / wie lang solches Geschirz / welchs auch darnach gemacht / laufen solte / wie wir denn jezunder die Sand-Whren haben. Davon lisset man etlich mal bey dem Plinio Oratore, vnd bey Cornelio Tacito, daß den Oratoribus so viel Zeit zu ihren Orationibus war zugegeben / biß drey solcher Wasservhren / oder Clepsydræ, außfließen. So bezeuget auch Cicero, daß die Römer zu seiner Zeit keine andere / als diese Whren gehabt / da er sagt in seinen Büchern / De natura Deorum : Cum aut solarium descriptum, aut aquam contemplamur, intelligitur horas arte, non casu declarari : Das ist: Wann man die beschriebene Sonnenvhr / oder die Wasservhr betrachtet / muß man bekennen / daß die Stunden nicht vngefehr / sondern durch Kunst unterschieden werden.

Was aber die Sonnenvhren anlanget / hat Orontius Phineus vnd Munsterus in seinem Buch / so er Horologiographiam intituliret / weitläufftigen vnd außführlichen Bericht gegeben. Dergleichen hat auch in newltzkeit Iohannes Padoannius Veronensis gethan / so auch ein Buch von unterschiedlichen Sonnenweiseren geschriben / deren Schrifften denen / so mit solchen Künsten umbgehen / sehr nützlich vnd dienstlich sind.

Sonsten hat auch ein Iud / Mirami genannt / einen sonderliche Discursß lassen außgehen / darinn er Anleitung gibt / eine wunderbare Vhr zu zurichten / darinn durch sonderliche Spiegel die Stunden gezeiget werden / an solchen Orten / da die Sonne nicht hin scheineth. Dessen ich allhie / dieweil es etwas seltsames ist / vnd mir auch sonderlich gefallen

hat / kürzlich wil gedencken. Man wehlet einen offbaren Orth / da die Sonne vnverhindert hin scheineth / an denselbigen setzet man einen gleichen Spiegel / also dz er durch ein Fenster einen Widerschein in ein Gemach gebet / da man die Vhr haben wil : allda hat man noch einen andern Spiegel / welcher fest stehet / daß er nit leichtlich mag bewegt werden / darnach muß man einen Sonnenweiser haben / auff welchen die Stunden gezeichnet / mit seiner Meridional Linien / welche auff einem harten Grundt / aber doch gar subtil gezogen sey. Von gemeldtem Zeiger thut man hinweg alles dasjenige / so vber den Tropicum Capricorni gehet / allda sich die lineæ horaria enden / vnd macht in dem Tropicum Canceri ein ziemlich weites Löchlein / welches beyde Linien berührt / aber ihnen doch nichts benehme. Wenn nun gemeldtes horologium also zugerichtet / zeichnet man den Punct / so mitten im Spiegel / vnd setzet das Horologium auff die Lineam Meridianam, also / dz das Ende der ersten Stunden / welche auch kan in dem reflexu getroffen werden auff gemeldten Puncten / so mitten im Spiegel gezeichnet gelange. Von danen sehe man durch ein Dioptram od einige andere Visier / von dem Stylo des horologii horizontalis herab / so findet man durch denselbigen radium visiuū den Puncten / da man darnach den Zeiger sol hin machen. Dann man hat nur denselbigen Puncten zu zeichnen / als welcher das Ende wird seyn auff dem reflex Zeiger. Vnd wann man diese Regel in acht nimpt / welche mehr Übung als Kunst bedarff / wird man in kurzer Zeit alle Linien der andern Stunden finden / welche man mag numeriren / so hat man alsdann einen gewissen Sonnen-Zeiger außser dem Sonnenschein : allda der reflex Strahl alle Stunden zeiget / wie die Sonne herumlaufet. Wer aber hiervon weitern vnd eigentlichern

Ußern Bericht begeret/der mag den Tractatum gemeldtes Authoris selbst lesen. Von de andern Sonnen-Zeigern / mag man vorge-meldte Autores auffschlagen / darinnen man allen Bericht wird finden: welcher aber wenig nuset / wann man nicht selbst die Handt anleget: sintemal man die Theoriam in solchen Materien ohne Übung nit wol begreiffen kan.

Von den beweglichen Uhren handelt Cardanus gar außführlich im Neundten Buch/de rerum varietate. Damit ich aber Summarischer Weise auch etwas darvon discurre/sage ich/das ins gemein alle Uhrwerck begreiffen die Stunden / halbe Stunden/Vierthel vñ Minuten. Die Italianische Uhr fanget an / wie Iohannes Padoannius zeuget/ihre Stunden zu zehlen/von dem Vntergang der Sonnen: Die Französische oder Teutsche/von Mittag od Mitternacht. Damit man sich aber etwas auff die Uhren ver-
stehe/muß man wissen / die Angulos horarios, die arcus horizontales, welche die Araber Azimuth nennen/ desgleichen die Arcus verticales, den arcum diurnum, die stracke Auffsteigung/die zwerge Auffsteigung / die Abweichung/die Distancen/die breite vnd lenge der Sonnen/die Natürliche Tage / die dies artificiales, davon auch droben in dem Discurs von den Chronisten ist gehandelt worden: Item die gradus, die horas æquinoctiales, die vor vnd nach Mittags Stunden / die horas inæquales, die horas Occidentales, den Horoscopum, den Gnomonem, den Stylum, die lineas rectas, die lineas perpendiculares, den Cathetum, die lineam horizontis, die lineam Meridianam, die lineam Seyli, den Nadir, welches ist der Punct / so gegen der lineæ Ecclipticæ vber stehet / den Zenith, welches ist der Punct / so geradt vber vnserem Haupt stehet / den linum rectum, den linum

inuersam, die superficiem planam, die superficiem verticalem rectam, vnd perpendiculararem, die superficiem meridionalem, die vmbra inuersam, die vmbra rectam, vnd vnzehliche dergleichen Ding mehr / so in dieser materia von Sonnen-Zeigern zu bedencken vnd vblig seyndt.

Es seynd aber der Uhren vnterschiedliche Gattungen / nemblich Sonnen Uhren mit ihrem Zeiger/Item Wasser vnd Sanduhrē / davon auch Meldung geschehen. Desgleiche auch Raduhren/welche vnterschiedene Räder vñd Getrieb haben / so in einander greiffen / beneben der Vnrühwellen / darauff die Seite gezogen werden / oder aber die Federn an den kleinen Uhren / ihrem Gewicht / vnd Zeiger / Hammer vnd Glocke / wann es Schlaguhren seyndt: Solche Uhren werden auffgezogen / gerichtet beydes zum Stunden vñd zum wecken. Vnd ist dieses Uhrmachen sehr hoch zu halten / nicht allein von wegen seiner Kunst/sondern auch von wegen grossen Nutzen / so man ins gemein davon hat / das man die Zeit vnd Stunden / zu allen vorfallenden Geschäften richten kan / wie dann Ioha. Carolus Reginaldus, seine Kunst an der Uhren zu Venedig erwiesen: vnd man noch täglich in Teutschlandt viel künstlicher Meister findet / als welche den Vorzug vor allen andern haben / sintemal die beste / schönste vñd künstlichste von dannen hero zu vns / vnd zu andern Völcern gebracht werden. Vor allen aber ist das ein künstliches / ja vberauß wunderbärlisches Uhrwerck gewesen / welches Kayser Ferdinandus, wie Bugatus meldet / dem Türckischen Kayser Solymāno ver-
ehret hat / daran nicht allein andere Werck mehr / sondern auch die Bewegungen aller Himmlischen Sphæren zu sehen gewesen / welche nach Aussage vnd Rechnung der Astrologorum, so iust zugetroffen / das man sich

sich beydes vber das Werck / vnnnd vber den Meister hat müssen veruandern.

Die beste vnd gewisste Vhr aber / die nimmer fehlet oder vnrecht gehet / ist der Bawren Vhr / die sie in ihrem Wagen führen / daran sie so eygentlich wissen / wann man Suppen zu Mittag / zu vndern vnd zu Nacht essen sol / das es ihnen nicht eine Minuten fehlet.

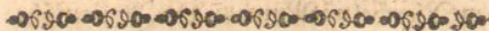


Die Klage / die man ins gemein vber die Vhrmacher führet / ist diese / nemlich / das sie eine Vhr zu busen dörfen zween oder drey Ducaten fordern / mit fürgeben / sie haben sie nicht allein aufgebuset / sondern auch an vielen Orten / da sie mangelhaft gewesen / verbessert / da sie doch offtermals nicht für einen Wagen daran gearbeitet haben / vnd halten die Leuthe so lang auff / das sie glauben es sey alles wahr was sie sagen / seynd auch fro / das sie die so wol gebugt vnd versehen / wider bekommen: beneben dem / das auch mancher im eine gewisse Kenthen darvon machet / in dem

das er die ihm vertrawte Vhren so wol weiß zu meistern / das man zum wenigsten zwey oder drehmal des Jahrs muß zu ihm kommen / vnd gewisse Correspondenz mit ihm halten / wann man anders die Vhr nicht gar verrossen vnd verderben lassen wil. Hiermit lasse ich es gnugsamb seyn / vnd sehe weiter / ob ich auch noch andere Leuthe auff meiner Pürsch finde.

ANNO TATIO.

Von den Vhrwercken vnnnd Vhrmachern / mag man bey Petro Victorio, fol. 384. nachsuchen.



Achtzigster Discurs.

Von Bereittern / Pickirern / Spozrern / Sattlern / vnnnd Weittrennern.

Sie Lernsamkeit der Pferde / wann sie einen guten Meister oder Bereitter haben / der sie recht anführet / ist so wunderbar / das auch (wie Plinius im Achten Buch seiner Historien meldet) in einer Statt im Königreich Neapoli, Sibaris genandt / nicht allein die Menschen / sondern auch die Pferde / nach dem Klang eines Spiels artlich haben tanzen können: wie man dann sonst auch in andern Dingen siehet / das ihnen die Natur einen solchen Verstand (wann man es einen Verstand nennen solte) vnnnd Begreifflichkeit verliehen / das sie sich bisweilen erzeugen / als wann sie Menschliche Vernunft hetten / als das sie / als auß gewissen Anzeigungen / einen verstehen: den Streit / oder eine Schlacht gemercket: das sie ihre verstorbene Herren beweinet: ihrer Herren Stimme / Wort